# Handreichung zum Berufswahlpass

## Hinweise zur Arbeit mit dem Berufswahlpass für Lehrkräfte

**www.berufswahlpass.de**

BERUFSWAHLPASS

# Inhalt


**1 Berufliche Orientierung – ein individueller Entwicklungs- und Klärungsprozess 4**

**2 Datensicherheit im Umgang mit dem Berufswahlpass 6**

**3 Themenbereiche der Beruflichen Orientierung 7**

3.1 Meine Potenziale entdecken und entwickeln 8

3.2 Berufsfelder erkunden 9

3.3 Praxis der Berufs- und Arbeitswelt erproben 10

3.4 Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten 12

**4 Lebensplanung 13**

**5 Materialien für den Unterricht 14**

5.1 Fächerübergreifende Verwendung des Berufswahlpasses (inkl. Unterrichtsbeispielen) 14

5.2 Übersicht über die Arbeitsblätter im Berufswahlpass und Einsatzplan 25

5.3 Das Praktikum als Beispiel fächerübergreifender Berufsorientierung 29

Impressum 30

# Vorbemerkung

Die Handreichung richtet sich an Lehrkräfte aller Schulformen. Sie enthält Grundsätze zum Einsatz des Berufswahlpasses und zu ausgewählten Themenbereichen der Beruflichen Orientierung sowie Hinweise für die Arbeit mit dem Berufswahlpass.

Mit Beruflicher Orientierung beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur in der Schule, sondern oft unbewusst auch in vielen Lebensbereichen. Berufliche Orientierung kann als lebenslanger Prozess verstanden werden. Aufgabe der Schule ist es, diesen Orientierungsprozess im Rahmen der schulischen Angebote zur Beruflichen Orientierung für die entscheidenden Übergangsphasen zu professionalisieren und die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz und der Bewältigung der damit zusammenhängenden Aufgaben zu unterstützen. Berufswahlkompetenz wird dabei als Bündel spezifischer kognitiver Fähigkeiten, motivationaler Orientierungen und Handlungsfähigkeiten verstanden, die es den Jugendlichen ermöglichen, eine wohlbegründete Entscheidung für den Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium zu treffen, die Entscheidung umzusetzen, zu verantworten oder ggf. neu zu treffen.

Der Berufswahlpass (BWP) ist speziell für Schülerinnen und Schüler konzipiert und wird als Lerninstrument zur Beruflichen Orientierung in allen Schulformen eingesetzt. Der BWP beinhaltet Strukturelemente, Informationen und Materialien zur Beruflichen Orientierung. Er kann als Printmedium bezogen werden. Die Informations- und Arbeitsmaterialien stehen auch in digitaler Form zur Verfügung (vgl. **www.berufswahlpass.de**). Darüber hinaus steht der BWP in der Version „BWP in einfacher Sprache" und „BWP in leichter Sprache" zur Verfügung. Auch diese Versionen können unter **www.berufswahlpass.de** mit der Creative-Commons-Lizenz BY-NC-SA4.0 heruntergeladen werden, der „BWP in einfacher Sprache" ist auch als Printmedium bestellbar. Zusätzlich kann der BWP durch zusätzliche Materialien für die Arbeit in der Sekundarstufe II erweitert werden. Diese Materialien sowie die Handreichung „Der Berufswahlpass in der Sekundarstufe II. Hinweise zum Einsatz der Ergänzungsmaterialien" sind ebenfalls unter **www.berufswahlpass.de** erhältlich. Alle Materialien dürfen von den Lehrkräften verändert, ergänzt und mit anderen Materialien, z. B. den Unterrichtseinheiten „Studien- und Berufsorientierung wirksam begleiten", kombiniert werden. Der BWP kann und soll an die individuellen Konzepte der Schulen angepasst und entsprechend dem schulinternen Curriculum eingesetzt werden.

Das Konzept des BWP ist ein bundesweit etabliertes Instrument für die Berufliche Orientierung in der Schule. Im Rahmen des Projekts BWP 4.0 wird der BWP zum interaktiven digitalen BWP weiterentwickelt und nach der Erprobung in acht Bundesländern voraussichtlich ab 2022 bundesweit zur Verfügung stehen. Der BWP 4.0 wird digitale Instrumente und Tools nutzen und damit der veränderten Lebenswelt der Jugendlichen Rechnung tragen sowie die Möglichkeiten des technischen Fortschritts einbinden. Mit dem digitalen BWP werden der individuelle Orientierungsprozess und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren Lernprozess noch stärker unterstützt.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Handreichung einige hilfreiche Hinweise für Ihre Arbeit mit dem BWP geben zu können, und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Begleitung Ihrer Schülerinnen und Schüler.

# 1 Berufliche Orientierung – ein individueller Entwicklungs- und Klärungsprozess

Der Berufswahlpass ist kein Schulbuch oder Arbeitsheft, sondern als individuelles Portfolio angelegt. Mit seiner Hilfe soll den Schülerinnen und Schülern aller Schulformen der Sekundarstufe I und II die individuelle Berufliche Orientierung besser gelingen. Berufliche Orientierung ist das Ergebnis der aktiven Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihren berufsbezogenen Vorstellungen. Der Berufswahlpass ist deshalb ein persönliches Dokument der Lernenden. Sie dokumentieren hier ihre Ziele und setzen sich mit ihren Stärken, ihren Erwartungen und ihrer Persönlichkeit auseinander und reflektieren Erkenntnisse über sich selbst. Eine achtsame Haltung der Lehrkraft gegenüber den Lernenden ist deshalb bei der Arbeit mit dem Berufswahlpass unverzichtbar.

Der Berufswahlpass unterstützt die Lernenden dabei, Maßnahmen und Informationen zur Beruflichen Orientierung zu strukturieren und Lernergebnisse zu dokumentieren. Sie sollen durch die Arbeit mit dem Berufswahlpass in die Lage versetzt werden, ihren Orientierungsprozess eigenverantwortlich zu gestalten, dabei erworbene Kenntnisse und Erfahrungen auszuwerten und auf deren Grundlage den Übergang in eine Ausbildung oder ein Studium vorzubereiten und umzusetzen. Die Stärkung der Selbstverantwortung ist wesentlicher Bestandteil der Entwicklung der Berufswahlkompetenz. Die Struktur des Berufswahlpasses und die Materialien bieten zahlreiche Anlässe zur Reflexion der eigenen Stärken, Interessen und Erfahrungen sowie zur Planung und Organisation der Lernschritte und tragen damit dazu bei, den eigenen Lernprozess zunehmend bewusst selbst zu organisieren.

In der Arbeit mit dem Berufswahlpass wird die Beschäftigung mit der eigenen Persönlichkeit in den Vordergrund gestellt. Die bewusste Auseinandersetzung der Lernenden mit ihrer jeweils eigenen Persönlichkeit (Wünsche, Stärken und Interessen, Kenntnisse über sich selbst) ist ebenso erforderlich wie die Auseinandersetzung mit relevanten Berufsfeldern und Anforderungen der Berufsausbildung (Kenntnisse über die Berufs- und Arbeitswelt). Durch entsprechende Erkundungsaufgaben erwerben die Lernenden Kenntnisse und Wissen über die Berufswelt (Erkunden verschiedener Berufsfelder und Berufsbilder und deren historische Veränderung) und über sich selbst (Wünsche, Stärken, Ziele, Erfahrungen, Hoffnungen und deren Veränderung im Laufe der Zeit).

Berufliche Orientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche. Im Berufswahlpass können neben den zur Verfügung gestellten Materialien sowohl

fachbezogene als auch fächerübergreifende Inhalte aus allen Fachbereichen abgeheftet werden, wenn sie für den Orientierungsprozess relevant sind.

Angebote zur Beruflichen Orientierung werden zunehmend digital bereitgestellt. Jugendliche und Unternehmen können digital zusammenfinden, Berufsbilder können über digitale Medien ausgetauscht sowie Betriebe und Berufsfelder digital erkundet werden. Online-Portale bieten Tools zu allen Phasen der Beruflichen Orientierung an. Beispielhaft seien die Internetseiten der Bundesagentur für Arbeit genannt (z. B. **planet-beruf.de**). Die Bundesländer bieten auf ihren Portalen zur Beruflichen Orientierung landeseigene digitale Instrumente an. Auch die Kammern und Dachverbände der verschiedenen Wirtschaftsbereiche bieten Materialien und Fortbildungen an.

Der Berufswahlpass ist ein fester Bestandteil der Initiative Bildungsketten, in der Förderinstrumente vom Bund, der Bundesagentur für Arbeit und der Länder in der Beruflichen Orientierung am Übergang von der Schule in den Beruf und während der Ausbildung miteinander verzahnt werden, um möglichst jedem jungen Menschen einen reibungslosen Übergang in eine Berufsausbildung oder ein Studium zu ermöglichen. Alle Schritte, die die jungen Menschen von der Beruflichen Orientierung bis zur Ausbildung zurücklegen, werden im Berufswahlpass als zentralem Gestaltungs- und Begleitinstrument dokumentiert. Initiatoren der Initiative Bildungsketten sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit den Ländern.

Der Berufswahlpass ist in vier Abschnitte gegliedert: Angebote zur Berufsorientierung (Teil 1), Mein Weg zur Berufswahl (Teil 2), Dokumentation (Teil 3) und Hilfen zur Lebensplanung (Teil 4). Er begleitet schuljahresübergreifend den gesamten Orientierungsprozess der Jugendlichen bis zum Ende der Schulzeit.

Im Teil 1 (Angebote zur Berufsorientierung) stellt die Schule ihre Angebote und die Angebote der Bundesagentur für Arbeit sowie der regionalen Partner der Schule vor. Mit Verweisen auf Internetangebote wird das Angebot zur Beruflichen Orientierung im Überblick dargestellt. In diesem Teil besteht hoher Gestaltungsfreiraum für die Schule.

Im Teil 2 (Mein Weg zur Berufswahl) werden Materialien und Vorlagen zur Auseinandersetzung mit den jeweils eigenen Stärken, Wünschen und Vorstellungen von der Berufswelt sowie Checklisten und Planungshilfen für Praktika bereitgestellt. Die einzelnen Abschnitte können je nach Entwicklungsstand mehrmals bearbeitet werden.

Im Teil 3 (Dokumentation) wird die Dokumentation der wichtigsten Unterlagen für Bewerbungen und die Planung der Übergangsschritte vorstrukturiert. Sie dient als Anregung und Unterstützung für die Ordnung der Unterlagen.

Im Teil 4 (Hilfen zur Lebensplanung) werden zu wichtigen Schritten in das Erwachsenenleben Informationen gegeben und es wird auf entsprechende Internetangebote hingewiesen.

# 2 Datensicherheit im Umgang mit dem Berufswahlpass



## Aufbewahrungsort

Im Berufswahlpass befinden sich persönliche Daten der Schülerinnen und Schüler. Diese Daten müssen geschützt werden. Wenn die Berufswahlpässe in der Schule aufbewahrt werden, sollten sie gesammelt an einem abschließbaren Ort in der Schule aufbewahrt werden. Dies können Schränke oder Räume sein. Für die Verwendung des Berufswahlpasses ist ein leichter Zugang für die Lehrkräfte bzw. die Jugendlichen wichtig. Der Berufswahlpass kann auch beim Lernenden und in dessen Verantwortung verbleiben. Das hätte darüber hinaus den Vorteil, dass die Jugendlichen auch außerhalb der Unterrichtszeit mit dem Berufswahlpass arbeiten könnten.

## Datenschutz

Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte müssen mit Einführung des Berufswahlpasses über die persönlichen Daten im Portfolioinstrument informiert werden.

Die Weitergabe von Daten zu Bewerbungs- oder Beratungszwecken liegt in der Entscheidung der Jugendlichen und Erziehungsberechtigten. Eine Einverständniserklärung, dass Daten für bestimmte Zwecke verwendet werden können, kann formuliert und unterschrieben und im Berufswahlpass abgeheftet werden.

## Umgang mit dem Portfolioinstrument bei einem Schulwechsel

Um die Wertigkeit des Berufswahlpasses zu erhöhen, sollte er wie alle Lehr- und Lernmittel behandelt werden. Bei Verlust kann die Neuanschaffung in der Verantwortung der Jugendlichen liegen. Der sorgfältige Umgang mit dem Berufswahlpass kann darüber hinaus auch in die Bewertung der Unterrichtsleistung einfließen.

Bei einem Schulwechsel soll der Berufswahlpass an die neue Schule mitgenommen werden. Bei Verlust erhalten die Jugendlichen an der neuen Schule in der Regel keinen neuen Berufswahlpass.

Damit die Schülerinnen und Schüler dennoch mit einem Berufswahlpass weiterarbeiten können, sollte die Schule bzw. die Lehrkraft Wege aufzeigen, wie ein Ersatz beschafft werden kann. Die Neubestellung von Einzelpässen ist möglich. Die Kostenübernahme muss geklärt sein.

Im Downloadbereich (**www.berufswahlpass.de**) können alle Materialien heruntergeladen werden.

# 3 Themenbereiche der Beruflichen Orientierung

Ziel des gesamten Prozesses der Beruflichen Orientierung ist die Entwicklung von Berufswahlkompetenz, also der Kompetenzen, die erforderlich sind, um eine Entscheidung für die berufliche Entwicklung zu planen, umzusetzen und zu verantworten. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen nach Driesel-Lange diesen Prozess in mehreren Phasen (Einstimmen, Erkunden, Entscheiden, Erreichen).[1] Die Phasen werden in dieser Handreichung in vier Kapiteln behandelt:

- Meine Potentiale entdecken und entwickeln
- Berufsfelder erkunden
- Praxis der Berufs- und Arbeitswelt erproben
- Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

Die einzelnen Phasen können mehrmals wiederholt werden, sich überlagern und durch individuelle Situationen der Jugendlichen bedingt in der Abfolge variieren.

Im Folgenden werden die vier Themenbereiche beispielhaft vorgestellt. Den Zielsetzungen folgen Vorschläge zur Umsetzung, zur Verankerung im Berufswahlpass und zu ergänzenden Materialien anderer Anbieter.

1 Vgl. Kaak, S., Kracke, B., Driesel-Lange K. & Hany, E. (2013). Diagnostik und Förderung der Berufswahlkompetenz Jugendlicher. Berufs- und Wirtschaftspädagogik online Spezial 6: 1–12.

# 3.1 Meine Potenziale entdecken und entwickeln

## Zielsetzung:

Die Berufliche Orientierung ist geprägt von dem Bild, das die Lernenden von sich und ihrer Zukunft haben. Grundlage ist hierbei das Wissen über eigene Stärken und Kompetenzen. Deshalb legen alle Bundesländer in ihren Vorgaben zur Beruflichen Orientierung einen Schwerpunkt auf die Feststellung eigener Potenziale. Diese geht weit über die Messung von Leistungen in Form von Zensuren hinaus. Das Hauptaugenmerk liegt auf den individuellen Stärken, da insbesondere die eigenen Stärken und Potenziale Hinweise auf zukünftige berufliche Möglichkeiten geben. Eine besondere Beachtung müssen solche Stärken finden, die Heranwachsende im Bereich nonformaler und informeller Bildung entwickeln. Junge Menschen erwerben beispielsweise Kompetenzen im Familienleben, bei Hobbys, in Vereinen und in der Interaktion mit Freunden und Bekannten. Potenziale und Fähigkeiten können sich verändern ebenso wie die Bezüge zu den eigenen Potenzialen und Fähigkeiten. Für die erfolgreiche Berufswahl ist es deshalb wichtig, dass Potenziale und Kompetenzen im Laufe des Beruflichen Orientierungsprozesses kontinuierlich überprüft, reflektiert und weitergeschrieben werden. So lassen sich Entwicklungen der eigenen Stärken aufzeigen und eine realistische Selbstwahrnehmung kann sich festigen.

## Umsetzung:

Am Anfang der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung steht in allen Bundesländern ein Kompetenzfeststellungsverfahren (Potenzialanalyse). Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler eine konkrete Rückmeldung zu ihren beruflichen Kompetenzen. Die Ergebnisse dieser Kompetenzfeststellung werden im Berufswahlpass festgehalten. Von ihnen ausgehend können die Lernenden den eigenen Entwicklungsprozess verfolgen. Rückmeldungen über schulische Kompetenzen erhält der Lernende aus der eigenen Notenentwicklung. Ein weiteres wichtiges Instrument sind die Selbst- und Fremdeinschätzungen. Hierbei kommt es nicht auf eine Übereinstimmung von Selbst- und Fremdeinschätzung an. Vielmehr geht es darum, dass die Jugendlichen Übereinstimmungen und Unterschiede wahrnehmen und eine selbstreflektierende Haltung zur Eigen- und Fremdwahrnehmung entwickeln, die eine Entwicklung der eigenen Persönlichkeit unterstützt. Auch Praktika und Berufsfelderkundungen bieten Möglichkeiten zur Überprüfung der eigenen Fähigkeiten und geben Anlass, das eigene Kompetenzraster mit den Anforderungen der Berufsbilder abzugleichen.

## Verankerung im Berufswahlpass:*

Teil 1: Angebote zur Berufsorientierung
- 1.4 Angebote der Bundesagentur für Arbeit
- 1.6 Angebote im Internet

Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl
- 2.1 Mein persönliches Profil
- 2.2 Meine Lernplanung

Teil 3: Dokumentation
- 3.1 Mein Pass für den Start in den Beruf
- 3.2 Übersicht über meine Aktivitäten

## Ergänzung und weitere Materialien:

- Check-U – Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit
- Profilpass: Portfolioinstrument zur Erarbeitung des eigenen Stärkenprofils
- Profil-AC: Instrument zur individuellen Diagnostik, Förderung und Beruflichen Orientierung
- Hamet: handlungsorientiertes Testverfahren zur Feststellung beruflicher Kompetenzen
- try five (Bildungsketten): Erlebnisparcours zur Vorbereitung der Potenzialanalyse
- Talentezirkel des CJD Offenburg: individuelle Förderung festgestellter Kompetenzen nach einer Potenzialanalyse

* Die Arbeitsmaterialien sind mit aktuellen Informationsquellen versehen. Dies geschieht über Link-Hinweise und QR-Codes. Dabei wurde darauf geachtet, gemeinnützige bzw. gebührenfreie unkommerzielle Ansprechstellen zu nennen.

# 3.2 Berufsfelder erkunden

## Zielsetzung:

Die Berufsvorstellungen der Jugendlichen sind oft durch tradierte Rollenverständnisse und ein eng eingegrenztes Berufsspektrum geprägt. Ziel der Beruflichen Orientierung muss es daher sein, die Vielfalt von Berufen aufzuzeigen und den Horizont der Lernenden für neue Berufsfelder zu erweitern.

Die beste Orientierung gelingt mit der Erkundung von Berufsfeldern durch Praxiserfahrungen in Praktika oder durch die direkte Begegnung mit Menschen, die diese Berufe ausüben.

Hierbei unterstützen externe Anbieter und Kooperationspartner die Arbeit der Lehrkräfte. Zudem gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Formaten, bei denen sich Betriebe, Unternehmen und Universitäten mit ihren Arbeitsmöglichkeiten und Perspektiven präsentieren, z. B.:

- Bundesagentur für Arbeit (Berufsberatung), BIZ; IHK und Handwerkskammer, Programme des BIBB
- Berufsmessen, Berufsbörsen, Girls'Day and Boys'Day, MINT-Veranstaltungen
- Praktika, Betriebserkundungen, Praxislerntage, Betriebe stellen sich vor (Auszubildende)
- Informationstage an Universitäten und Hochschulen, Schnupperwochen, duales Studium
- Eltern berichten von ihren Berufen, Shadowing
- Schülerfirmen, Realprojekte, ehrenamtliches Engagement

## Umsetzung:

Nach der Feststellung der Potenziale und persönlichen Kompetenzen gilt es, diese mit den Anforderungen möglicher Tätigkeiten/Berufe in Übereinstimmung zu bringen. Es gilt, möglichst viele Berufsfelder kennenzulernen und zu erkunden. Innerschulische und außerschulische Projekte dienen dazu (Girls'Day and Boys'Day, Angebote der Bundesagentur für Arbeit [LBB]).

Die Schule organisiert in den entsprechenden Jahrgangsstufen die Projekte, bereitet sie vor und gemeinsam mit den Lernenden nach.

Zur persönlichen Lernplanung finden die Schülerinnen und Schüler eine Checkliste mit wichtigen Fragestellungen wie „Passen deine Stärken zu den beruflichen Anforderungen?". Alle Erkundungen werden mit den Jugendlichen besprochen und diese protokollieren die für sie wichtigen Ergebnisse. Hierbei unterstützen unter anderem die Bundesagentur für Arbeit, die Berufseinstiegsbegleitung, die Schulsozialarbeit, die Lehrkräfte und externe betriebliche Fachkräfte. Im Anschluss an die Berufsfelderkundung kann unter Zuhilfenahme der Checklisten, Protokolle und Feedbackunterlagen eine Berufswahlentscheidung erfolgen und Übergangsschritte zur weiteren Planung des Bildungsweges können in Angriff genommen werden.

## Verankerung im Berufswahlpass:*

Teil 1: Angebote zur Berufsorientierung
- 1.3 Angebote von Unternehmen und Institutionen
- 1.4 Angebote der Bundesagentur für Arbeit
- 1.5 Angebote für Jungen und Mädchen
- 1.6 Angebote im Internet

Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl
- 2.1 Mein persönliches Profil
- 2.3 Meine Berufsfelder und Berufsbilder

## Ergänzungen und weitere Materialien:

- Materialien der Kammern und Dachverbände
- Wirtschaftsjunioren Deutschland
- Internetseiten des Mädchen- und Jungen-Zukunftstags
- Materialien der jeweiligen Landesorganisation SCHULEWIRTSCHAFT (z. B. Handreichungen, Publikationen zum Thema)

* Die Arbeitsmaterialien sind mit aktuellen Informationsquellen versehen. Dies geschieht über Link-Hinweise und QR-Codes. Dabei wurde darauf geachtet, gemeinnützige bzw. gebührenfreie unkommerzielle Ansprechstellen zu nennen.

# 3.3 Praxis der Berufs- und Arbeitswelt erproben

### Zielsetzung:

Nachdem die Lernenden ihre Stärken herausgearbeitet und verschiedene Berufsfelder erkundet haben, geht es hier darum, konkrete Vorstellungen und mögliche Wunschberufe daraus abzuleiten. Dazu ist zunächst eine (erneute) Standortbestimmung erforderlich. Der Abgleich ihrer Potenziale mit den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Berufsfelderkundung unterstützt die Jugendlichen dabei, passende Berufsfelder für sich auszuwählen, die sie genauer unter die Lupe nehmen möchten. Das Testen und Erfahren der realen Arbeitswelt in einem bewusst nach den eigenen Stärken und Interessen ausgewählten Unternehmen verschafft Einblicke in betriebliche Abläufe und führt zu einem Abgleich der eigenen Vorstellungen vom Wunschberuf mit der Realität. Genauso wichtig sind Antworten auf die Frage, was für die Einzelne bzw. den Einzelnen wirklich wesentlich für die Zufriedenheit im künftigen Berufsleben ist (z. B. das Arbeiten im Team, ein guter Verdienst, Karrierechancen, geregelte Arbeitszeiten).

### Umsetzung:

Einen ersten Einblick in die Arbeitswelt erhalten die Jugendlichen während des obligatorischen Schülerbetriebspraktikums in einem möglichst selbst gewählten Unternehmen. Während des Praktikums können sie einerseits betriebliche Wirklichkeit kennenlernen und andererseits über zwei bis drei Wochen Erfahrungen in ihrem Wunschberuf sammeln. Darüber hinaus vermitteln viele Schulen zusätzliche Praktika und „Schnuppertage", damit die Schülerinnen und Schüler weitere Erfahrungen gewinnen und alternative Berufswünsche erproben können. „Praxislernen" und „Praxislerntage" sind weitere Möglichkeiten, um Erfahrungen in der Arbeitswelt zu gewinnen. Durch die besondere Verbindung von Unterrichtsinhalten mit der Tätigkeit im Unternehmen über einen längeren Zeitraum erkennen die Jugendlichen den Nutzen des in der Schule erworbenen Wissens für die Praxis: Sie können so ihre Fähigkeiten in praktischen Kontexten erleben und reflektieren. Auch der „Zukunftstag" bietet eine gute Gelegenheit, einen ersten Eindruck von der Realität in einem Wunschberuf zu bekommen.

Eltern sind wichtige Ansprechpartner ihrer Kinder bei der Wahl des richtigen Berufsweges. Sie kennen ihr Kind und können daher Einfluss auf die Auswahl des Betriebes für ein Betriebspraktikum nehmen. Damit sie dieser Rolle gerecht werden können, müssen sie über den Entwicklungsstand ihrer Kinder bezüglich des Erwerbs von Berufswahlkompetenz aus Sicht der Schule und der Situation auf dem Arbeitsmarkt informiert sein. Hierzu sollte die Schule Beratungsmöglichkeiten anbieten. Beratungsgespräche zu Inhalten des Wunschberufes und Anforderungen an die Jugendlichen werden durch die Beraterinnen und Berater der Bundesagentur für Arbeit angeboten.

### Verankerung im Berufswahlpass:*

Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl
- 2.4 Meine Praxiserfahrungen

Teil 3: Dokumentation
- 3.1 Mein Pass für den Start in den Beruf
- 3.2 Übersicht über meine Aktivitäten
- 3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen
- 3.4 Dokumentation meiner Sprachkenntnisse
- 3.5 Bescheinigung zum Praxistag
- 3.6 Bescheinigung über besonderes Engagement
- 3.7 Dokumentation meiner interkulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten

### Ergänzungen und weitere Materialien:

- Checklisten für ein erfolgreiches Schülerbetriebspraktikum (von der Bundesagentur für Arbeit und dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland [2018])
- Materialien der jeweiligen Landesorganisation SCHULEWIRTSCHAFT (z. B. Handreichungen, Publikationen zum Thema)

* Die Arbeitsmaterialien sind mit aktuellen Informationsquellen versehen. Dies geschieht über Link-Hinweise und QR-Codes. Dabei wurde darauf geachtet, gemeinnützige bzw. gebührenfreie unkommerzielle Ansprechstellen zu nennen.

# 3.4 Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

### Zielsetzung:

Nachdem die Schülerinnen und Schüler in den zurückliegenden Schuljahren Praxiserfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern machen konnten und diese mit den eigenen Stärken, Interessen und Vorstellungen abgeglichen haben, müssen im Vorabgangsjahrgang nun individuelle konkrete Handlungsoptionen für den bevorstehenden Übergang abgeleitet werden.

Als Übergang gelten alle Wege, die die Schülerinnen und Schüler nach dem Verlassen der Schule in eine Ausbildung, ein Studium oder eine andere Schulform führen.

Für die Übergangsplanung bilden die reflexiven Elemente in den Materialien des Berufswahlpasses eine gute Grundlage. Eltern und Lehrkräften sollen sie Anknüpfungspunkte für ein persönliches Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler bieten. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern können bei Bedarf durch die Angebote der Berufsberatung unterstützt werden. Aus den praxisbezogenen Erfahrungen und Erkenntnissen gilt es, gemeinsam mit der jeweiligen Schülerin bzw. dem jeweiligen Schüler den individuellen Weg zu entwickeln, auf dem sie/er bis zur konkreten Bewerbung und Aufnahme der Ausbildung bzw. des Studiums selbstbestimmt gehen kann.

Da sich diese Übergangsmöglichkeiten sowohl regional als auch schulformspezifisch unterscheiden, wird jeder einzelnen Schule empfohlen, den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die Ausbildungswege und Studienmöglichkeiten bzw. die weiterführenden schulischen Bildungsangebote zu geben. Dieser Überblick sollte in geeigneter Form zur Verfügung gestellt werden (z. B. auf der Schulhomepage).

### Umsetzung:

Anhand der bisherigen Arbeiten und Dokumente im Berufswahlpass können die Beteiligten, aber vor allem die Schülerinnen und Schüler selbst, einen guten Überblick über den Stand der gesammelten berufsbezogenen Erfahrungen gewinnen. Mithilfe der Materialien können Entwicklungen aufgezeigt und Berufsfelder bzw. Berufe ermittelt werden, die zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern passen. Professionelle Unterstützung bei der Auswertung kann die Berufsberatung leisten. Für die Entwicklung eines konkreten Fahrplans eignet sich die Bearbeitung der Materialien in Kapitel 2.5 „Meine Übergangsschritte“

### Verankerung im Berufswahlpass:*

Teil 1: Angebote zur Berufsorientierung
- 1.4 Angebote der Bundesagentur für Arbeit
- 1.6 Angebote im Internet

Teil 2: Mein Weg zur Berufswahl
- 2.5 Meine Übergangsschritte

Teil 3: Dokumentation
- 3.1 Mein Pass für den Start in den Beruf
- 3.2 Übersicht über meine Aktivitäten
- 3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen

### Ergänzungen und weitere Materialien:

- Handbuch „Berufliche Orientierung wirksam begleiten“ (sdw-Materialien für die einzelnen Länder)
- Check-U – Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit

* Die Arbeitsmaterialien sind mit aktuellen Informationsquellen versehen. Dies geschieht über Link-Hinweise und QR-Codes. Dabei wurde darauf geachtet, gemeinnützige bzw. gebührenfreie unkommerzielle Ansprechstellen zu nennen.

# 4 Lebensplanung



## Zielsetzung:

Nicht erst mit Beginn der beruflichen Bildung sollte die Verantwortung für die Lebensplanung in die Hände der Heranwachsenden übergehen.

Sie sollten frühzeitig lernen, ihre Unterlagen strukturiert zu ordnen und mit ihren persönlichen Unterlagen und Dokumenten verantwortungsbewusst umzugehen.

Mit den ersten Bewerbungen für Praktika, Nebenjobs oder einen Ausbildungsplatz geben sie persönliche Daten an andere weiter. Die Risiken des Datenmissbrauchs durch die Digitalisierung und die sozialen Medien müssen den Jugendlichen nahegebracht werden.

Der bewusste Umgang mit Geld und die Eigenverwaltung finanzieller Mittel muss frühzeitig vermittelt werden: Wie haushalte ich mit meinen Mitteln, um eine Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schaffen? Was kann ich tun, wenn es nicht gelingt?

Im Übergang in die Eigenständigkeit müssen sich die Jugendlichen u. a. mit dem Abschluss von Verträgen und Versicherungen befassen. Hierzu gehört auch das Wissen um die Möglichkeiten im Umgang mit Behörden und Ämtern.

## Umsetzung:

Die Materialien im Teil 4 „Hilfen zur Lebensplanung" sind nicht direkt Bestandteil des Beruflichen Orientierungsprozesses der Schülerinnen und Schüler. Dennoch können sie die Jugendlichen auf dem Weg in die Selbstverantwortung, Eigenständigkeit und berufliche Tätigkeit flankierend begleiten.

Die Finanz- und Verbraucherbildung oder ökonomische Bildung ist meist an Fächer wie Arbeitslehre, Politik und Wirtschaft und Gesellschaftslehre angebunden und den Themenbereichen Verbraucherbildung, Konsum und Ethik, Sparen und Versichern oder Wirtschafts- und Finanzpolitik zugeordnet. Diese werden fächerübergreifend auch z. B. im Bereich Mathematik (Einnahmen und Ausgaben, Kostenkalkulation) oder in Ethik/Religion (Persönlichkeitsschutz/Mobbing) bearbeitet.

Die Materialien aus dem Teil 4 sind jahrgangsübergreifend verwendbar.

## Verankerung im Berufswahlpass:*

Teil 4: Hilfen zur Lebensplanung

- 4.1 Umgang mit persönlichen Daten und Unterlagen
- 4.2 Ordnungssystem für meine Unterlagen
- 4.3 Auskommen mit dem Einkommen
- 4.4 Meine Wohnung – Du mietest eine Wohnung
- 4.5 Meine Versicherungen
- 4.6 Ämter

## Ergänzungen und weitere Materialien:

Weitere Ansprechpartner finden sich im regionalen Umfeld (z. B. Ämter, Vereine, lokale Initiativen).

* Die Arbeitsmaterialien sind mit aktuellen Informationsquellen versehen. Dies geschieht über Link-Hinweise und QR-Codes. Dabei wurde darauf geachtet, gemeinnützige bzw. gebührenfreie unkommerzielle Ansprechstellen zu nennen.

# 5 Materialien für den Unterricht



## 5.1 Fächerübergreifende Verwendung des Berufswahlpasses inkl. Unterrichtsbeispielen

Die Berufliche Orientierung ist als Querschnittsaufgabe der Schule zu verstehen.

In den Schulen werden die Berufliche Orientierung (BO) und die BO-Projekte/-Bausteine in der Regel in einem BO-Konzept/-Curriculum festgelegt. BO ist häufig an Ankerfächer (Arbeitslehre, PoWi) und Funktionen von Lehrkräften/Personen (Klassenführung, Arbeitslehre, Sozialpädagogik) gekoppelt. Sie ist jedoch fächerübergreifend gedacht. In jedem Unterrichtsfach können berufsorientierende Inhalte vermittelt werden. Viele Materialien/Vorlagen finden sich im Berufswahlpass. Andere Unterlagen und Dokumente der BO können in Kapitel 3 „Dokumentation" abgelegt werden. Auch die Arbeitsergebnisse der BO-Bausteine können im Kapitel 3 „Dokumentation" abgelegt und geordnet werden.

| | |
|---|---|
| Interessen klären | Alle Fächer, Deutsch, Ethik/Religion |
| Stärken ermitteln | Alle Fächer, Deutsch, Sport |
| Persönliches Profil | Deutsch, Politik, Ethik/Religion |
| Konflikte bewältigen | Deutsch, Ethik/Religion, Politik |
| Streitschlichter | Deutsch, Religion, AG |
| Berufsfelder erkunden | Wirtschaft, Deutsch, Mathematik |
| Besuch Ausbildungsbörse | Wirtschaft, Deutsch |
| Industrialisierung | Geschichte, Wirtschaft |
| Digitalisierung | Alle Fächer, Deutsch |
| Handwerksberufe | Geschichte, Wirtschaft |
| Praktikum vorbereiten | Deutsch, Wirtschaft |
| Praktikumsmappe | Deutsch, Wirtschaft, Fremdsprachen |
| Entwicklung von Berufen | Geschichte, Politik, Wirtschaft |
| Bewerbung, Lebenslauf | Deutsch, Wirtschaft, Kunst, Fremdsprachen |
| Jugendarbeitsschutzgesetz | Politik, Wirtschaft |
| Lesen, Schreiben, Rechnen | Deutsch, Sprachen, Mathematik, alle Fächer |
| Lernplanung | Deutsch, alle Fächer |
| Naturwissenschaftliche Berufe | Biologie, Physik, Chemie |
| Stichsägen-Führerschein | Technik, AG, Wahlpflicht |

# Fächerübergreifende Berufliche Orientierung und seine Verortung im Berufswahlpass

## Religion/Ethik

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | Religion/Ethik |
| **Fach/Fächer** | | Religion/Ethik |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | • „Menschenbilder in anderen Kulturen" – interkulturelle Kompetenz<br>• Meine Persönlichkeit, meine Stärken einschätzen – Selbst- und Fremdeinschätzung |
| **Jahrgangsstufe** | | 5 bis 10 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Einzel- und Partnerarbeit |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **3.1 Meine Potenziale entdecken und entwickeln** | **Inhaltlich:** Für ein eigenverantwortliches Lernen und Leben ist eine Reflexion der eigenen Stärken und Fähigkeiten eine Schlüsselkompetenz. Dies muss frühzeitig eingeübt werden.<br>Im Religions- oder Ethikunterricht kann neben der Kenntnis anderer Menschenbilder in anderen Kulturen auch die reflektierte Sicht auf die eigene Person erfolgen.<br>Die Reflexionsbögen sollten nach Umfang und Inhalt an die Altersklasse und die zu beobachtenden Items angepasst werden.<br>**Methodisch:** Im Unterricht wird nach einer sozialen Arbeitsphase (Teamarbeit, Projektarbeit, Spielsituation, Kooperationsübung) eine Selbst- und Fremdreflexion durchgeführt. Dies geschieht mit einer Person im Wechsel. Die Bögen können dann allein oder im Tandem auf Abweichungen hin verglichen werden. Dieser Vorgang setzt bei den Kindern und Jugendlichen viel Vertrauen voraus. |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Kritikfähigkeit und Selbstreflexion sowie eine realistische Selbsteinschätzung sind Schlüsselkompetenzen, die in allen Berufsfeldern benötigt werden. |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | Eltern/Erziehungsberechtigte können hierbei einbezogen werden (getrennte Einschätzung von Vater und Mutter). |
| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | | **1 Angebote zur Berufsorientierung** \| **2 Mein Weg zur Berufswahl** \| **3 Dokumentation** \| **4 Hilfen zur Lebensplanung**<br>2.1 Mein persönliches Profil \| 3.7 Dokumentation meiner interkulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten |
| **Ergänzungsmaterialien** | | Im Berufswahlpass-Downloadbereich unter Ergänzungsmaterialien findet sich ein Auswertungsschema zu 2.1:<br>**https://berufswahlpass.de/lehrkraefte/ergaenzungsmaterialien/** |

## Evangelische Religion

<table>
<tr><td colspan="2">Lernbereiche</td><td>Gesellschaftswissenschaften</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fach/Fächer</td><td>Evangelische Religion</td></tr>
<tr><td colspan="2">Thema der Unterrichtseinheit</td><td>Freiheit und Verantwortung –<br>Das eigene Leben aktiv gestalten</td></tr>
<tr><td colspan="2">Jahrgangsstufe</td><td>11 bis 13</td></tr>
<tr><td colspan="2">Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität</td><td>Selbst- und Fremdreflexion in Partnerarbeit</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung</td><td>3.1<br>Meine Potenziale entdecken und entwickeln</td><td>Inhaltlich: Aus Luthers Freiheit eines Christenmenschen folgt vor allem der Auftrag eigenverantwortlichen Handelns für sich und andere. Die eigenen Talente sollen für die/den Einzelnen und die Gemeinschaft wirksam werden. Unter anderem können sie in der beruflichen Tätigkeit optimal entfaltet werden und zum Glück des Individuums ebenso wie zum Gemeinwohl beitragen. Auch in diesem Kontext ist die Übergangsentscheidung der/des Einzelnen von großer Bedeutung. Andererseits muss jede/jeder mit den heutigen Freiheiten der Berufswahl zurechtkommen. Und so kommt es auf das gelingende Matching von individuellen Fähigkeiten und Anforderungen von Studium und Beruf an.<br>Leitfrage: Wo ist mein Platz im Leben/in der Gemeinschaft?<br><br>Methodisch: In Partnerarbeit werden die Bögen bearbeitet und ausgetauscht, Unterschiede in der Wahrnehmung werden erläutert. Die Wahrnehmung kann multiperspektivisch und damit noch individueller angelegt sein durch:<br>• weitere Fremdreflexionen im privaten Umfeld<br>• die individuellen Rückmeldungen der Betriebe im letzten Betriebspraktikum<br>• den Vergleich mit dem Ergebnis aus der Sekundarstufe I, sodass sich eine persönliche Entwicklung aufzeigen lässt</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen</td><td>Vor dem Abitur stellt sich nicht nur die Frage nach dem geeigneten Berufsfeld, sondern auch die nach der eigenen Studierfähigkeit. So müssen neben Sozial- und Fachkompetenzen auch Methoden- und Selbstkompetenzen hinterfragt werden.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Beteiligung außerschulischer Partner</td><td>Eltern/Erziehungsberechtigte, Freunde und andere Vertrauenspersonen sollten hierbei einbezogen werden.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV</td><td>
<table>
<tr><th>1 Angebote zur Berufsorientierung</th><th>2 Mein Weg zur Berufswahl</th><th>3 Dokumentation</th><th>4 Hilfen zur Lebensplanung</th></tr>
<tr><td></td><td>2.1<br>Mein persönliches Profil</td><td>3.5<br>Rückmeldung zum Praktikum</td><td></td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td colspan="2">Ergänzungsmaterialien</td><td>Im Berufswahlpass-Downloadbereich unter Ergänzungsmaterialien:<br>→ Arbeitsblätter der Sekundarstufe II<br>→ ergänzende Arbeitsblätter des Landes Schleswig-Holstein<br>→ S. 10–14: Mein persönliches Profil<br>https://berufswahlpass.de/lehrkraefte/ergaenzungsmaterialien/</td></tr>
</table>

## Geschichte/PoWi/PC-Unterricht/PC-AG

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | Geschichte/Gesellschaftslehre |
| **Fach/Fächer** | | Geschichte/PoWi/PC-Unterricht/PC-AG |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | • Wirtschaft im Wandel – Veränderungen von „Wirtschaft“<br>• Berufe im Wandel der Zeit |
| **Jahrgangsstufe** | | 7 bis 9 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **3.2 Berufsfelder erkunden** | **Inhaltlich:** Berufe und Arbeit in ihrer Bedeutung für soziale Beziehungen (Status) und als Grundlage des materiellen Lebensunterhaltes spielen bei der Beruflichen Orientierung der Jugendlichen eine sehr große Rolle.<br>Es gilt, die Potenziale/Kompetenzen und beruflichen Vorstellungen miteinander in Beziehung zu setzen und ein breites Spektrum an beruflichen Möglichkeiten zu erkunden. Was für Berufe gibt es überhaupt in meinem Interessen- und Kompetenzbereich?<br>**Methodisch:** Mit den Lernenden werden die Regeln der Internetrecherche erarbeitet („Berufe im Wandel der Zeit“). Hierzu können die Infoseiten der Bundesagentur für Arbeit genutzt werden.<br>Die Ergebnisse der Potenzialanalyse werden herangezogen, um gezielt Berufsfelder zu erkunden und Berufsbilder kennenzulernen. Interessengleiche Lernende können zusammenarbeiten.<br>Die Anforderungen an einen Beruf/an ein Berufsfeld werden auf einem Arbeitsblatt festgehalten. Die „Berufsexpert*innen“ können ihr Wissen einbringen (erarbeiten – teilen – weitergeben). |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Die Kenntnis über Berufsbilder ist für eine passende Berufswahl mitentscheidend. Medienkompetenz ist in allen Berufssparten unverzichtbar. |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | • Module der Bundesagentur für Arbeit (LBB)<br>• Schulsozialarbeit/Berufseinstiegsbegleitung |

| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | **1 Angebote zur Berufsorientierung** | **2 Mein Weg zur Berufswahl** | **3 Dokumentation** | **4 Hilfen zur Lebensplanung** |
|---|---|---|---|---|
| | 1.4 Angebote der Bundesagentur für Arbeit | 2.1 Mein persönliches Profil<br>2.3 Meine Berufsfelder und Berufsbilder | 3.2 Übersicht über meine Aktivitäten<br>3.3 Meine Dokumente | |

| | |
|---|---|
| **Ergänzungen** | **www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/praxisphasen/berufsfelder-erkunden/index.html**<br>**www.planet-beruf.de/unterricht-mit-planet-berufde/unterrichtsideen/weitere-unterrichtsideen/unterrichtsidee-entscheiden/** |

## Informatik

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | MINT |
| **Fach/Fächer** | | Informatik |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | Informatiksysteme und die ihnen zugrunde liegenden Modelle |
| **Jahrgangsstufe** | | 11 bis 13 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Einzel- und Gruppenarbeit |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **3.2 Berufsfelder erkunden** | **Inhaltlich:** Das Matching der eigenen Kompetenzen und Interessen mit den Anforderungen an bestimmte Studien- und Berufsfelder wird hier durch eine Software unterstützt. Diese kann ebenso angewendet wie auch in ihrem Algorithmus hinterfragt werden.<br>Neben vielen anderen online angebotenen Tests bietet die Bundesagentur für Arbeit für die Sekundarstufe II ein spezielles Erkundungstool (Check-U) an.<br>Leitfrage: Wie kommt im Tool die Passung zwischen individuellen Kompetenzen bzw. Interessen und den sechs Ausbildungs- und Studiengängen zustande?<br>**Methodisch:** In Einzelarbeit wird der Test individuell durchgeführt und das Testergebnis im Berufswahlpass abgelegt.<br>In Gruppenarbeit können mithilfe des Infoblattes und eines für den Unterrichtseinsatz angepassten Quellcodes die notwendige Datenstruktur und der zugrunde liegende Algorithmus analysiert und (nach Vorgaben eines Rollenspiels) individuell erweitert werden. Zugleich werden Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Entscheidungsmodells analysiert, kritisch reflektiert und präsentiert. |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Einerseits kann im Zusammenhang mit Check-U über mehr als 600 Ausbildungsberufe und bis zu 10.000 Studiengänge recherchiert werden. Andererseits wird die Arbeitsweise eines Informatikers beim Aufbau einer solchen Teststruktur vorgestellt. |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | Bundesagentur für Arbeit |
| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | | **1 Angebote zur Berufsorientierung** \| **2 Mein Weg zur Berufswahl** \| **3 Dokumentation** \| **4 Hilfen zur Lebensplanung**<br>3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen |
| **Ergänzungsmaterialien** | | Check-U-Tool: **www.arbeitsagentur.de/bildung/welche-ausbildung-welches-studium-passt**<br>Infoblatt zu Check-U: **www.arbeitsagentur.de/datei/001-set-infoblatt_ba900037.pdf** |

## Kunst/Deutsch

<table>
<tr><td colspan="2">Lernbereiche</td><td>Arbeitslehre/PoWi</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fach/Fächer</td><td>Kunst/Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Thema der Unterrichtseinheit</td><td>• Betriebserkundung/Praxistag<br>• Girls'Day und Boys'Day</td></tr>
<tr><td colspan="2">Jahrgangsstufe</td><td>5 bis 9</td></tr>
<tr><td colspan="2">Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität</td><td>Einzelarbeit</td></tr>
<tr><td>Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung</td><td>3.3<br>Praxis der Berufs- und Arbeitswelt erproben</td><td>Inhaltlich: Auf die theoretische Berufserkundung folgt die Praxiserfahrung im Betrieb. Die Praxiserfahrung ist die Basis einer guten Beruflichen Orientierung. Die Lernenden besuchen einen Betrieb ihrer Wahl nach einer Vorinformation über das Berufsfeld. Mit einem vorher geklärten Beobachtungsauftrag erleben die Lernenden die betrieblichen Abläufe in einem Unternehmen.<br>Sie fertigen ein Beobachtungsprotokoll über einen betrieblichen Ablauf an und stellen ihren Praxislernort anhand einer Präsentation vor (Produktvorstellung, Plakat, Video).<br><br>Methodisch: In Deutsch wird die Beschreibung einer Tätigkeit/eines Produktes erstellt und durch die Lehrkraft begleitet.<br>In Kunst wird die Präsentation mit Blick auf Aufmerksamkeitserweckung, Informationsvermittlung und künstlerische Gestaltung vorbereitet.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen</td><td>Das Verständnis von Arbeitsabläufen und deren Beschreibung ist für die Ausbildung und spätere Tätigkeit relevant. Künstlerische Gestaltung und Design sind in gestalterischen Berufen und Tätigkeiten Voraussetzung.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Beteiligung außerschulischer Partner</td><td>• Praktikumsbetriebe<br>• Eltern</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV</td><td>
<table>
<tr><th>1 Angebote zur Berufsorientierung</th><th>2 Mein Weg zur Berufswahl</th><th>3 Dokumentation</th><th>4 Hilfen zur Lebensplanung</th></tr>
<tr><td></td><td>2.4<br>Meine Praxiserfahrungen</td><td>3.2<br>Übersicht über meine Aktivitäten<br>3.3<br>Meine Dokumente und Bescheinigungen<br>3.5<br>Bescheinigung zum Praxistag</td><td></td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td colspan="2">Ergänzungen</td><td>Tipps für digitale Präsentationen: https://lehrerfortbildung-bw.de/st_digital/medienwerkstatt/office/praes/index.htm<br>Tools: https://medien.bildung.hessen.de/lernplattform/tools.html</td></tr>
</table>

## Politik/Wirtschaft

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | Gesellschaftswissenschaften |
| **Fach/Fächer** | | Politik/Wirtschaft |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | Durchführung des Betriebspraktikums |
| **Jahrgangsstufe** | | 11 bis 12 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Individuelle Vor- und Nachbereitung der geplanten Praxiserfahrung |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **3.3 Praxis der Berufs- und Arbeitswelt erproben** | **Inhaltlich:** Die in verschiedenen Tests und Beratungsgesprächen ermittelte theoretische Passung geeigneter Berufe und Studiengänge zum persönlichen Profil muss nun in der Praxis mit der Realität abgeglichen werden. Mit dem Betriebspraktikum in einem der möglichen (akademischen) Berufe kann z. B. eine vertiefte Praxiserfahrung gemacht werden. Damit wird die Passung mit dem gewählten Beruf überprüft. Das hier beschriebene Vorgehen wird von der Lehrkraft angeleitet und geschieht überwiegend in Eigenverantwortung der Jugendlichen. Somit kann es auf weitere privat organisierte Praxiserfahrungen wiederholt angewendet werden.<br>Leitfrage: Inwiefern passt dieser Beruf/dieser Studiengang zu meinen Kompetenzen und Interessen?<br><br>**Methodisch:** In Einzelarbeit werden in Vorbereitung auf das Betriebspraktikum die im Berufswahlpass dokumentierten individuellen Fähigkeiten und Interessen gefiltert und notiert (siehe Ergänzungsmaterialien unten). Während des Praktikums werden Anforderungen an den Beruf und gegebenenfalls an den vorgeschalteten Studiengang durch Gespräche mit den Mitarbeitern ermittelt und ebenfalls im genannten Arbeitsblatt dokumentiert. Schon während des Praktikums sollte der Abgleich erfolgen, am besten im Gespräch mit möglichst vielen Beteiligten und im sozialen Umfeld. |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Diverse |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | Berufsberater, Eltern, Freunde und andere Vertrauenspersonen sollten hierbei einbezogen werden. |
| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | | **1 Angebote zur Berufsorientierung** \| **2 Mein Weg zur Berufswahl** \| **3 Dokumentation** \| **4 Hilfen zur Lebensplanung**<br>2.1 Mein persönliches Profil<br>3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen<br>3.5 Rückmeldung zum Praktikum |
| **Ergänzungsmaterialien** | | Im Berufswahlpass-Downloadbereich unter Ergänzungsmaterialien:<br>→ Arbeitsblätter der Sekundarstufe II<br>→ ergänzende Arbeitsblätter des Landes Schleswig-Holstein<br>→ S. 19–20: Meine Lernplanung<br>**https://berufswahlpass.de/lehrkraefte/ergaenzungsmaterialien/** |

## Fremdsprachen/Englisch

<table>
<tr><td colspan="2">Lernbereiche</td><td colspan="4">Arbeitslehre/PoWi</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fach/Fächer</td><td colspan="4">Fremdsprachen/Englisch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Thema der Unterrichtseinheit</td><td colspan="4">Bewerbungsunterlagen in einer Fremdsprache erstellen (Englisch)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Jahrgangsstufe</td><td colspan="4">8 bis 10</td></tr>
<tr><td colspan="2">Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität</td><td colspan="4">Einzelarbeit</td></tr>
<tr><td>Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung</td><td>3.4 Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten</td><td colspan="4">Inhaltlich: Bewerbungen unterliegen in unterschiedlichen Ländern eigenen Regeln. Diese können von den deutschsprachigen Vorlagen abweichen. Man benötigt für das Schreiben einen spezifischen Wortschatz und die entsprechenden landesspezifischen Vorlagen.<br><br>Methodisch:<br>• Analyse von Bewerbungsunterlagen aus dem englischsprachigen Raum<br>• Fachbegriffe und Beispielformulierungen erarbeiten<br>• persönliches Bewerbungsschreiben erstellen<br>• Vita und Lebenslauf an die landesübliche Form anpassen und übersetzen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen</td><td colspan="4">• Sprachkenntnisse sind in unserer globalen Arbeitswelt Türöffner.<br>• Geordnete Ablage- und Ablaufstrukturen werden in vielen Berufs- und Arbeitssituationen erwartet.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Beteiligung außerschulischer Partner</td><td colspan="4">• Praktikumsbetriebe<br>• Eltern</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV</td><td>1 Angebote zur Berufsorientierung</td><td>2 Mein Weg zur Berufswahl</td><td>3 Dokumentation</td><td>4 Hilfen zur Lebensplanung</td></tr>
<tr><td></td><td>2.5<br>Meine Übergangsschritte</td><td>3.2<br>Übersicht über meine Aktivitäten<br>3.3<br>Meine Dokumente und Bescheinigungen</td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Ergänzungsmaterialien<br>Die Beispiele enthalten Werbung und/oder sind an Firmen oder Verlage gebunden.<br>Sie sind daher nur unter Vorbehalt im Unterricht verwendbar.</td><td colspan="4">Bundesagentur für Arbeit:<br>www.arbeitsagentur.de/erfolgreich-bewerben/bewerbung-schreiben<br>Über Arbeitsvermittlungen erhält man viele Beispiele zum Thema Bewerbungsschreiben. Hier nur zwei Beispiele:<br>www.monster.de/karriereberatung/artikel/lebenslauf-englischen-muster<br>www.die-bewerbungsschreiber.de/bewerbungsschreiben-englisch</td></tr>
</table>

## Deutsch

<table>
<tr><td colspan="2">Lernbereiche</td><td>Pragmatische Texte schreiben</td></tr>
<tr><td colspan="2">Fach/Fächer</td><td>Deutsch</td></tr>
<tr><td colspan="2">Thema der Unterrichtseinheit</td><td>Erklärend und argumentierend schreiben</td></tr>
<tr><td colspan="2">Jahrgangsstufe</td><td>11 bis 13</td></tr>
<tr><td colspan="2">Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität</td><td>Brief an die Großmutter</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung</td><td>3.4 Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten</td><td>Inhaltlich: In der Entscheidungsphase gibt es viele Fragen auf verschiedenen Ebenen. Hier muss zunächst der eigene aktuelle Standort bestimmt bzw. eruiert werden, welche Fragen derzeit zu klären sind. Dabei hilft die im Ergänzungsmaterial genannte Übersicht „Meine Entscheidung (2)“. Um tragfähige, sachliche Antworten auf die aktuellen Fragen zu entwickeln, müssen Pro- und Kontraargumente gesammelt und gegeneinander abgewogen werden. Hierfür können alle geeigneten Dokumente aus dem Berufswahlpass hinzugezogen werden.<br>Leitfrage: Was spricht für meine Entscheidung?<br><br>Methodisch: Hier kann z. B. ein Brief an die Großmutter als Rahmenhandlung dienen. Sie versteht die Entscheidung nicht und fragt nach einer Erklärung. Diese wird schriftlich verfasst mit dem Ziel, die Entscheidung schließlich zu begründen. Dieser Brief wird im Berufswahlpass abgelegt.<br>Alternativ kann die Argumentation auch im Rollenspiel als Interview oder Diskussion geführt werden.<br>Alle Verfahren sind für den im Entscheidungsprozess begriffenen Lernenden geeignet, die Richtigkeit der Entscheidung zu überprüfen.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen</td><td>Diverse</td></tr>
<tr><td colspan="2">Beteiligung außerschulischer Partner</td><td>Berufsberater, Eltern, Großeltern, Freunde und andere Vertrauenspersonen sollten hierbei einbezogen werden.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV</td><td><table><tr><th>1 Angebote zur Berufsorientierung</th><th>2 Mein Weg zur Berufswahl</th><th>3 Dokumentation</th><th>4 Hilfen zur Lebensplanung</th></tr><tr><td></td><td>2.1–2.4</td><td>3.1–3.7<br>Insbesondere 3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen</td><td></td></tr></table></td></tr>
<tr><td colspan="2">Ergänzungsmaterialien</td><td>Im Berufswahlpass-Downloadbereich unter Ergänzungsmaterialien:<br>→ Arbeitsblätter der Sekundarstufe II<br>→ ergänzende Arbeitsblätter des Landes Schleswig-Holstein<br>→ S. 21–23: Meine Entscheidung<br>https://berufswahlpass.de/lehrkraefte/ergaenzungsmaterialien/</td></tr>
</table>

## Mathematik

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | Arbeitslehre/PoWi |
| **Fach/Fächer** | | Mathematik |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | Ratenkäufe/Auskommen mit dem Einkommen |
| **Jahrgangsstufe** | | 8 bis 10 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Einzelarbeit/Gruppenarbeit |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **4 Lebensplanung** | **Inhaltlich:** Jugendliche und Auszubildende verfügen meist nicht über so viel Geld, um sich Smartphones, Tablets oder E-Roller leisten zu können. Hier erscheint der Ratenkauf häufig als einzige Lösung. Rechtlich sind Ratenkäufe ab 18 Jahren möglich, darunter nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten.<br>• Sammeln von Beispielen für Ratenkäufe<br>• Preisvergleich Bar- und Ratenkauf, Laufzeiten und Zinsbelastungen<br>• Abgleich von regelmäßigen monatlichen Belastungen<br>• Tatsächliche Kosten der Artikel bei Ratenkauf (Soll-Ist-Abgleich/Prozentrechnung)<br><br>**Methodisch:** In Kleingruppen werden Produkte gesammelt, die auf Kreditbasis/per Ratenkauf erworben werden können.<br>Einzelbeispiele werden detailliert bearbeitet. Verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung werden durchgerechnet.<br>Ein eigener individueller Haushaltsplan wird erstellt. |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Der Umgang mit Geld gehört zu den Grundlagen unserer Gesellschaft. Neben Berufen in der Finanzwirtschaft gehört die Haushaltsplanung zu den Grundlagen jedes einzelnen Menschen und Unternehmens. |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | • Europäische Zentralbank, Landesbanken<br>• Verbraucherzentralen, Schuldnerberatungen<br>• Auszubildende/Firmen |
| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | | **1 Angebote zur Berufsorientierung** \| **2 Mein Weg zur Berufswahl** \| **3 Dokumentation** \| **4 Hilfen zur Lebensplanung**<br>3.3 Meine Dokumente und Bescheinigungen \| 4.3 Auskommen mit dem Einkommen |
| **Ergänzungsmaterialien**<br>Die Angebote sind qualitativ sehr unterschiedlich und nicht alle Beratungsangebote sind kosten- und werbefrei. | | Verbraucherzentralen:<br>**www.verbraucherzentrale-rlp.de/sites/default/files/2018-11/1_Banken-und-Geld_OMEGA_0.pdf**<br>Bankenverband:<br>**https://bankenverband.de/service/schulbank/unterrichtsmaterialien/geld-im-unterricht/** |

## Seminarfach

| | | |
|---|---|---|
| **Lernbereiche** | | Alltagspraxis |
| **Fach/Fächer** | | Seminarfach |
| **Thema der Unterrichtseinheit** | | Unsere erste WG |
| **Jahrgangsstufe** | | 11 bis 13 |
| **Methodische Gestaltung/ Schüleraktivität** | | Einzel- und Gruppenarbeit |
| **Zuordnung der Inhalte/des Themas zu den Kapiteln der Handreichung** | **4 Lebensplanung** | **Inhaltlich:** Zu dritt soll eine Wohngemeinschaft am Studienort gegründet werden. Dazu müssen sich die zukünftigen WG-Mitglieder auf wichtige Kriterien einigen, z. B. Standort, Miethöhe und Zimmerzahl.<br>Das fiktive Fallbeispiel soll bis zum Mietvertrag durchgespielt werden, da so eine Menge Fragen aufgeworfen werden, mit denen die Jugendlichen bei einem ersten Mietverhältnis erstmals konfrontiert werden.<br>Leitfrage: Worauf müssen wir bei der Wohnungssuche achten?<br><br>**Methodisch:** In Gruppenarbeit werden die gemeinsamen Anforderungen an die neue Wohnung formuliert. Hier hilft die Checkliste aus Abschnitt 4.4 im Berufswahlpass.<br>In Einzelarbeit wird in Zeitungen und Internet recherchiert, ob und welche geeigneten Wohnungen es auf dem Markt gibt.<br>Die Rechercheergebnisse werden in der Gruppe wieder zusammengetragen und ein Favorit wird ermittelt.<br>Für diese Wohnung wird ein fiktiver Mietvertrag mithilfe eines Mustermietvertrags (s. Deutscher Mieterbund unten) entworfen. Daraus ergibt sich gegebenenfalls ein Katalog ungeklärter Fragen, die vor und während einer zukünftigen Wohnungsbesichtigung unbedingt angesprochen und geklärt werden sollten. |
| **Bezug zu Berufen/ Studienrichtungen** | | Diverse, insbesondere Immobilienkauffrau/-mann |
| **Beteiligung außerschulischer Partner** | | Deutscher Mieterbund |
| **Zuordnung im Berufswahlpass Teil I bis IV** | | **1 Angebote zur Berufsorientierung** / **2 Mein Weg zur Berufswahl** / **3 Dokumentation** / **4 Hilfen zur Lebensplanung**<br>4.4 Meine Wohnung |
| **Ergänzungsmaterialien** | | **www.mieterbund.de**<br>→ Service<br>→ Mietvertrag (PDF) |

## 5.2 Übersicht über die Arbeitsblätter im Berufswahlpass und Einsatzplan

Alle Bestandteile des Berufswahlpass stehen auf der Seite www.berufswahlpass.de/berufswahlpass/ zum Download zur Verfügung.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Zusammenstellung der einzelnen Kapitel des Berufswahlpasses mit den Seitenangaben für den Download. Darüber hinaus sind die Gliederungspunkte aufgelistet, der Titel der jeweiligen Seite sowie Anmerkungen für den Einsatz im Unterricht. Jede Schule kann mit diesem Dokument den individuellen Einsatz in den jeweiligen Jahrgangsstufen planen.

| Kap. | Seite (PDF) | Punkt | Titel | Anmerkungen für den Einsatz im Unterricht | Jg. 7 | Jg. 8 | Jg. 9 | Jg. 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 | | Vorderseite Ordner | Berufswahlpass verteilen, Seiten/Trennblätter einheften | | | | |
| | 2 | | Inhaltsverzeichnis | | | | | |
| | **3** | | **Einführung: Mein Berufswahlpass** | **Trennblatt** | | | | |
| | 4 | | Datensicherheit im Umgang mit dem Berufswahlpass | Wichtige Hinweise zum Umgang mit dem Berufswahlpass | | | | |
| | 5 | | Meine persönlichen Daten | Persönliche Daten ausfüllen und die Unterschrift der Eltern (Elternabend, Elterngespräch oder Anschreiben) einholen | | | | |
| | 6 | | Liebe Schülerin, lieber Schüler | Aufbau des Berufswahlpasses erklären – Kapitelübersicht | | | | |
| | 7 | | Der Weg in meine berufliche Zukunft | Diskussionsgrundlage in der Klasse: Schritte der Beruflichen Orientierung erläutern | | | | |
| | **8** | | **Angebote zur Berufsorientierung** | **Trennblatt** | | | | |
| | 9 | 1.1 | Wer macht was bei der Berufsorientierung? | Die Schüler*innen sollen ihre persönlichen Ansprechpartner*innen kennenlernen (Gruppenarbeit: Unterstützersystem) | | | | |
| | 10 | 1.2 | Angebote meiner Schule zur Berufsorientierung | Notieren der schulischen Aktivitäten Ergänzend: Übersicht schulisches Berufsorientierungskonzept verteilen, sodass Schüler*innen einen Ablauf nach Jahrgangsstufen nachvollziehen können | | | | |
| | 11 | 1.3 | Angebote von Unternehmen und Institutionen | Die Schüler*innen sollen Ansprechpartner*innen in der Schule und Kooperationspartner (Unternehmen, Institutionen) der Schule notieren | | | | |
| | 12 | 1.4<br>1.4.1 | Angebote der Bundesagentur für Arbeit<br>BIZ | Einführung BIZ; Adresse und Öffnungszeiten des BIZ eintragen | | | | |
| | 13 | 1.4.2 | Persönliche Berufsberatung | Name der Berufsberater*in an der Schule und die Sprechzeiten eintragen | | | | |
| | 14 | | planet-beruf.de | Info: Die Schüler*innen sollen die Angebote der Bundesagentur für Arbeit kennenlernen; „Fahrplan“ mit neun Schritten besprechen | | | | |

| | 8 | | Angebote zur Berufsorientierung | Trennblatt | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 15 | 1.4.3 | Der Weg in die Ausbildung | Info: Erläuterungen zum Fahrplan: Es empfiehlt sich, diese Seite ausführlicher zu behandeln, um selbstständiges Arbeiten anzuregen | | | | |
| | 16 | 1.4.4 | Check-U | Die Schüler*innen benutzen selbstständig das Erkundungstool Check-U. Hinweis: Die Bearbeitung aller Module dauert rund zwei Stunden, kann aber jederzeit unterbrochen werden | | | | |
| | 17 | 1.5 | Angebote für Jungen oder Mädchen | Info: Genderbezug Girls'Day/Boys'Day | | | | |
| | 18 | 1.6 | Angebote im Internet | Einzelne QR-Codes können mit den Handys der Schüler*innen ergänzend ausprobiert werden | | | | |
| **b** | **19** | | **Mein Weg zur Berufswahl** | **Trennblatt** | | | | |
| | 20 | 2.1 | Mein persönliches Profil | Die Schüler*innen lesen den einführenden Text in dieses Kapitel; Einführung Begriff Kompetenzen | | | | |
| | 21 | 2.1 | Mein persönliches Profil | Die Schüler*innen kleben Fotos ein und notieren für jede Jahrgangsstufe ihre Interessen und Hobbys | | | | |
| | 22 | 2.1 | Mein persönliches Profil: Meine Stärken einschätzen | Kopiervorlage 1 (Doppelseite): Selbst- und Fremdeinschätzung; Stärken bestimmen und Ziele klären | | | | |
| | 23 | 2.1 | Mein persönliches Profil: Meine Stärken einschätzen | Kopiervorlage 2 (Doppelseite): Selbst- und Fremdeinschätzung; Stärken bestimmen und Ziele klären | | | | |
| | 24 | 2.1 | Mein persönliches Profil: Zusammenstellen von Stärken zum persönlichen Profil | Kopiervorlage für die Zusammenstellung von Stärken zum persönlichen Profil. Die Schüler*innen erhalten in der Auswertung wichtige Hinweise für die weitere Planung | | | | |
| | 25 | 2.1 | Mein persönliches Profil: Teilnahme am Kompetenzfeststellungsverfahren/an der Potenzialanalyse | Die Schüler*innen fassen die Ergebnisse der Potenzialanalyse zusammen und kreuzen ihre Berufsbereiche bzw. Berufsfelder in den Tabellen an | | | | |
| | 26 | 2.1 | Mein persönliches Profil: Schlussfolgerungen | Kopiervorlage: Schlussfolgerung aus der Selbst- und Fremdeinschätzung: Die Schüler*innen formulieren Stärken und Ziele. Danach Lernplanung (Schritte) aufstellen (nächste Seite) | | | | |
| | 27 | 2.2 | Meine Lernplanung: Entwicklung meiner schulischen Leistungen | Die Schüler*innen sollen ihre persönliche Leistungsentwicklung dokumentieren und die Entwicklungslinie der Noten einzeichnen. Fehlende Fächer können unten ergänzt werden | | | | |
| | 28 | 2.2 | Meine Lernplanung: Schritte zur Lernplanung | Kopiervorlage für eine Lernvereinbarung mit Terminen und Unterschriften | | | | |
| | 29 | 2.2 | Meine Lernplanung: Auswertung der Lernplanung | Kopiervorlage für die Auswertung der Lernplanung; die Schüler*innen überprüfen ihre Lernschritte | | | | |
| | 30 | 2.2 | Meine Lernplanung: Protokoll eines Beratungsgesprächs | Kopiervorlage für die Dokumentation eines Beratungsgesprächs mit einer Lehrkraft, einer Berufsberater*in oder Lernbegleiter*in; Unterschriften | | | | |

| b | 19 | | Mein Weg zur Berufswahl | Trennblatt | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 31 | 2.3 | Meine Berufsfelder und Berufsbilder: Ermitteln von beruflichen Anforderungsprofilen und Vergleich mit dem persönlichen Profil | Die Schüler*innen suchen Informationen zum Anforderungsprofil für ausgewählte Berufe (Recherche) und ordnen die Materialien in den Berufswahlpass ein, erstellen Berufsbildbeschreibungen und sichten das Material regelmäßig | | | | |
| | 32 | 2.3 | Meine Berufsfelder und Berufsbilder: Passende Tätigkeits- und Berufsfelder zu meinem persönlichen Profil | Die Schüler*innen arbeiten passende Tätigkeitsfelder und Berufsfelder für die erstellten persönlichen Profile heraus. Ziel: Identifizierung von zwei Berufsfeldern | | | | |
| | 33 | 2.3 | Meine Berufsfelder und Berufsbilder: Anforderungen an einen Beruf/an ein Berufsfeld | Kopiervorlage für das Anforderungsprofil an einen Beruf/ein Berufsfeld (zweimal verteilen für zwei Berufsfelder) | | | | |
| | 34 | 2.4 | Meine Praxiserfahrungen | Die Schüler*innen sollen die Schritte, die zu erfolgreichen Praxiserfahrungen führen, kennenlernen und am Beispiel möglicher Praxiserfahrungen die einzelnen Bestandteile identifizieren | | | | |
| | 35 | 2.4 | Meine Praxiserfahrungen: Vorbereitung zum Besuch einer Berufsmesse | Kopiervorlage: Identifizierung des Messetyps und individuelle Planung eines Messebesuchs | | | | |
| | 36 | 2.4 | Meine Praxiserfahrungen: Nachbereitung zum Besuch einer Berufsmesse | Kopiervorlage: Nachbereitung des Messebesuchs | | | | |
| | 37 | 2.4 | Meine Praxiserfahrungen: Vorbereitung zum betrieblichen Praxistag | Kopiervorlage: Die Schüler*innen bereiten einen Praxistag vor und schreiben sich selbst einen Beobachtungsauftrag | | | | |
| | 38 | 2.4 | Meine Praxiserfahrungen: Nachbereitung zum betrieblichen Praxistag | Kopiervorlage: Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Praxistages werden von den Schüler*innen festgehalten | | | | |
| | 39 | 2.5 | Meine Übergangsschritte: Übergangsschritte planen, umsetzen, auswerten | Am Ende der 9. Klasse planen die Schüler*innen den Übergang in duale Ausbildung/schulische Ausbildung/weiterführende Schulen | | | | |
| | 40 | 2.5 | Meine Übergangsschritte: Mein Zeitplan für die Bewerbungsphase | Die Schüler*innen erstellen einen Zeit- und Arbeitsplan für die Bewerbungsphase | | | | |
| | **41** | | **Dokumentation** | **Trennblatt** | | | | |
| | 42 | 3.1 | Mein Pass für den Start in den Beruf | Die Schüler*innen notieren ihre persönlichen Angaben, Interessen, Stärken, Berufsziele, Praktika und andere Praxiserfahrungen, Unterschrift | | | | |
| | 43 | 3.2 | Übersicht über meine Aktivitäten | Überblick über die einzelnen Aktivitäten im Prozess der Berufswahl (siehe auch unter 1.2); Checkliste für die wahrgenommenen Termine; Ablage der Dokumente unter Punkt 3.3 | | | | |
| | 44 | 3.3 | Meine Dokumente und Bescheinigungen | Bescheinigungen, Bewerbungsunterlagen, Berichte eintragen und dahinter abheften (z. B. Haushaltspass, Nähmaschinenführerschein, Girls'Day, Boys'Day, Praktikum, Teilnahmeurkunden/Zertifikate Schülerfirma/Praxistag) | | | | |

| | 41 | | Dokumentation | Trennblatt | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 45 | 3.4 | Dokumentation meiner Sprachkenntnisse | Die Schüler*innen führen eine Liste ihrer Sprachkenntnisse und tragen die notwenigen Informationen in die Tabelle ein (Muttersprache/Fremdsprache/Zweitsprache) | | | | |
| | 46 | 3.5 | Bescheinigung zum Praxistag | Muster: Kopiervorlage für die Praxistagbescheinigung (vom Betrieb auszufüllen) | | | | |
| | 47 | 3.5 | Bescheinigung zum Praktikum | Muster: Kopiervorlage für die Praktikumsbescheinigung (vom Betrieb auszufüllen) (1. Seite) | | | | |
| | 48 | 3.5 | Rückmeldung zum Praktikum | Muster: Kopiervorlage für die Praktikumsbescheinigung über die Rückmeldung/ Beurteilung der Schüler*in/Fehltage/persönliche Hinweise; Unterschrift (2. Seite) | | | | |
| | 49 | 3.6 | Bescheinigung über besonderes Engagement | Kopiervorlage für Schüler*innen, die sich engagieren; Adresse und Stempel der Einrichtung | | | | |
| | 50 | 3.6 | Rückmeldung meines Vereins/ meiner Organisation | Kopiervorlage für Schüler*innen, die sich in Vereinen/Organisationen engagieren; Adresse und Stempel der Einrichtung | | | | |
| | 51 | 3.7 | Dokumentation meiner interkulturellen Kenntnisse und Fähigkeiten | Info: Kopiervorlage für die Dokumentation der interkulturellen Kompetenzen | | | | |
| **L** | **52** | | **Hilfen zur Lebensplanung** | **Trennblatt** | | | | |
| I | 53 | 4.1 | Umgang mit persönlichen Daten und Unterlagen | Hinweise zum Umgang mit personenbezogenen Daten/Datenschutz/Datensicherheit im Netz | | | | |
| I | 54 | 4.2 | Ordnungssystem für meine Unterlagen | Info: Register für das Ordnungssystem | | | | |
| I | 55 | 4.2 | Ordnungssystem für meine Unterlagen | Info: Register für das Ordnungssystem | | | | |
| I | 56 | 4.3 | Auskommen mit dem Einkommen | Materialien für einen Projekttag „Was kostet das Leben?“: 1. Seite „Haushaltsbuch", | | | | |
| I | 57 | 4.3 | Auskommen mit dem Einkommen | Materialien für einen Projekttag „Was kostet das Leben?“: 2. Seite „Haushaltsbuch“ (Projekt) | | | | |
| I | 58 | 4.3 | Auskommen mit dem Einkommen | Hinweise zu Schuldenfalle/Schuldentipps/ Schuldnerberatung (Projekt) | | | | |
| I | 59 | 4.4 | Meine Wohnung: Du mietest eine Wohnung | Übersicht über die Schritte zur Anmietung einer eigenen Wohnung (Wohnungssuche, Besichtigung, Mietvertrag) (Projekt) | | | | |
| I | 60 | | Meine Wohnung: Deine Wohnung wird gekündigt | Übersicht über mögliche Gründe für die Wohnungskündigung (Projekt) | | | | |
| I | 61 | 4.5 | Meine Versicherungen | Überblick über verschiedene Versicherungen (Haftpflicht, Hausrat, weitere Versicherungen) (Projekt) | | | | |
| I | 62 | | Versicherungsverträge | Rechtliche Grundlagen von Versicherungsverträgen (Kündigung, Widerrufsrecht, Nebenbestimmungen) (Projekt) | | | | |
| I | 63 | 4.6 | Ämter | Überblick über die verschiedenen Ämter – wer ist zuständig für was? (Projekt) | | | | |
| | 64 | | Impressum | | | | | |
| | 65 | | Rückseite Ordner | | | | | |

## 5.3 Das Praktikum als Beispiel fächerübergreifender Berufsorientierung

| Thema | Fachbezug | Bemerkungen | Materialien |
|---|---|---|---|
| *Vorbereitung* | | | |
| Allgemeine Vorbereitung | | Checkliste | |
| Vorgangsbeschreibung<br>Personenbeschreibung | Deutsch | | |
| Verdienst<br>Lohn/Gehalt | Mathematik<br>GL/AL | | |
| | | | |
| Interviewleitfragen | Deutsch | | |
| Konflikte im Praktikum | Deutsch | Rollenspiel | |
| | | | |
| Sicherheit/Arbeitsschutz<br>Rechte/Pflichten | AL<br>Kunst | <br>Collage | |
| *Begleitung* | | | |
| Praktikumsmappe | GL/AL/WPU<br>KL-Stunde | Umfang:<br>gebundene/<br>ungebundene<br>Form | |
| Hörspiel zum Thema | Deutsch | | |
| Interview mit Chef | | | |
| Interview mit Azubi | | | |
| Betriebserkundung | | Empfehlung:<br>Praktikumshefte der Sparkassen und Banken | |
| Selbst- und Fremdeinschätzung<br>Vergleich: Profil – Anforderung,<br>Lernplanung – Lernvereinbarung | AL/GL/WPU<br>KL-Stunde<br>Projekttage | Profil<br>Berufswahlpass | |
| *Nachbereitung/Auswertung* | | | |
| Auswertung Praktikum | AL/GL/WPU | | |
| Berufsfelder und Berufe | AL | Fähigkeiten zuordnen | |
| Lern- und/oder Praxisaufgabe | GL/AL/WPU | | |
| Präsentation | Deutsch | Vortrag/Referat | |

# Impressum

**Herausgeberin:**
Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass
c/o Koordinierungsstelle Berufswahlpass
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Arbeitsbereich 4.5 „Berufsorientierung, Bildungsketten“
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
E-Mail: info@berufswahlpass.de
www.berufswahlpass.de

**Redaktion:**
Nils Grützner, Saarland
Dr. Alfred Lumpe, Hamburg
Imke Meyer, Niedersachsen
Meinolf Padberg, Nordrhein-Westfalen
Ulrike Tisborn, Bremen
Angela Unger, Brandenburg
Peter Weise, Hessen
Andrea Zimmermann, Brandenburg

**Fotos:**
Bundesinstitut für Berufsbildung, Mike Auerbach

**Layout & Satz:**
wbv Media GmbH & Co. KG

**Druck:**
Schüthedruck Verlags GmbH, Kanzlerstr. 6, 21079 Hamburg

Bonn, November 2020